



Station 32 Oeynhausen

Zu Fuß, mit dem Rad oder dem Auto zu den Telegrafenstationen

Station 28 - Bevern-Warbsen

ist nicht mit dem Auto zu erreichen. Es empfiehlt sich, an der B 64 zu parken und in ca. 30 Minuten zur Station zu wandern, beschildert.

Station 29 - Bödexen

Zu Fuß, mit dem Rad oder Auto von Bödexen möglich. Anfahrt auch über die Ortschaften Köterberg und Hummersen.

Station 30 - Vörden

ist nicht mit dem Auto zu erreichen. Parken auf dem Wanderparkplatz in Vörden oder auf dem Parkplatz an der Abtei Marienmünster, dann auf beschilderten Wegen hinauf auf den Hungerberg.

Station 31 - Entrup

Parken am Sportplatz und dann zu Fuß in wenigen Minuten über den Eselsteig zum Lattbergturm.

Station 32 - Oeynhausen

Parken direkt an der Station oder auf dem Parkplatz an der L 755 und dann 1,4 km zu Fuß oder mit dem Fahrrad zur Station.

Station 33 - Altenbeken

Die L 755 von Langeland oder Altenbeken kommend auf dem Eggekamm - Kreuzung Eggeweg. Parkplatz und Wanderhütte. Fußweg 50 Meter.

Tipp:

Wandern Sie auf einem Stück des „vermutlich längsten Denkmals Deutschlands“. Startpunkt: Wanderparkplatz unterhalb des Hungerberges in Vörden. Gesamtlänge ca. 18 km. Die Wanderung verläuft auf vorhandenen Wanderwegen. (N1/N2)

Wussten Sie,

- dass mithilfe der optischen Telegrafen die Stationsuhren gestellt wurden?
- dass die Nachricht von der Verhaftung des Kölner Erzbischofs Clemens August Droste zu Vischering an den preußischen Innenminister über den optischen Telegrafen lief?
- dass diese Nachricht nur 5 Stunden unterwegs war - in Zeiten von Email, Facebook und WhatsApp eine Ewigkeit!

Lassen Sie sich begeistern von Natur und Technik, und tauchen Sie ein in das Leben der preußischen Telegrafisten und ihrer Familien!

Informationen zur optischen Telegrafie und Telegrafenlinie Berlin - Koblenz 1833 - 1849/52:

www.optischertelegraph4.de

www.oeynhausen.com

zu Preußen in Westfalen:

www.netzwerk-preussen-in-westfalen.de



IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Nieheim • Marktstraße 28

33039 Nieheim • www.nieheim.de



Layout und Text:

Heimatverein Oeynhausen e.V.

Klara Heinemann

Emmerkämpe 16 • 33039 Nieheim

info@oeynhausen.com



Stand: Juni 2021 - Alle Angaben ohne Gewähr.

Quelle der Karte:

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Preussischer_optischer_Telegraf.png

Autor: Encer, Lizenziert unter Creative Commons 2.5

Die Bilder wurden von den Telegrafenstationen zur Verfügung gestellt.

Kartengrundlage: IDS Kartographie, Paderborn

DINOSAURIER der Telekommunikation Optische Telegrafenlinie durch den Kreis Höxter



Eine Zeitreise zu den Anfängen der Telekommunikation

Nach den Befreiungskriegen wurden auf dem Wiener Kongress 1815 die Rheinprovinz und Westfalen den Preußen zuerkannt.

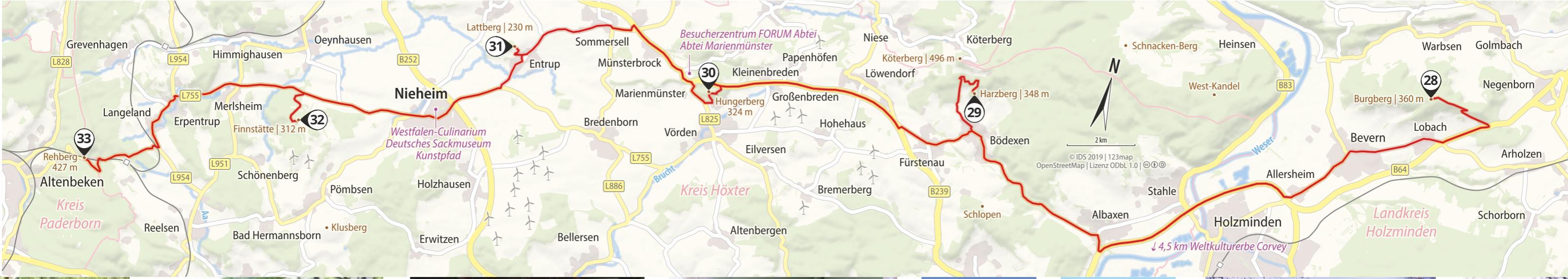
Um eine schnelle Nachrichtenverbindung zwischen den preußischen Kernlanden und den extraterritorialen Gebieten am Rhein zu bekommen, baute man die optische Telegrafenlinie mit 62 Stationen, die zwischen 1833 und 1849, auf dem Teilstück Köln - Koblenz bis 1852, in Betrieb war. Zuständig für den Bau und den Betrieb der Linie war das preußische Militär.

Charakteristisches Merkmal einer Telegrafenstation war der weithin sichtbare Mast mit den sog. Indikatoren, die 4096 Zeichen darstellen konnten. Dargestellt wurden Buchstaben, Silben, Wörter und ganze Sätze. „Durch wenig Zeichen viel sagen“, so lautete die Devise beim Telegrafieren, und natürlich waren die Depeschen chiffriert.



1833 - 1849/52

Im Kreis Höxter standen fünf Telegrafenstationen: Nr. 29 - Bödexen, Nr. 30 - Vörden, Nr. 31 - Entrup, Nr. 32 - Oeynhausen und Nr. 33 - Altenbeken. Die Station Warbsen auf dem Burgberg stand nicht auf preußischem, sondern auf Braunschweiger Territorium.



33

33



32



32



31

30



29



28

Station 33 - Altenbeken

Das Gebäude wurde 1866 auf Abbruch verkauft, abgerissen und in Himmighausen ohne Turm wieder aufgebaut. Auf dem Rehberg bei Altenbeken erinnert heute ein großer Findling an die Station 33. Der Standort ist jederzeit zugänglich.

Kontakt: Rudolf Koch, Tel.: 05255 - 6732

Station 32 - Oeynhausen

Nur ein Schutthügel erinnerte an die Station auf der Finnstätte bei Oeynhausen. Im Jahre 1978 wurden die Grundmauern der Station freigelegt. 1980 begannen die Mitglieder des Heimatvereins Oeynhausen mit dem Wiederaufbau der Telegrafenstation, der 1984 beendet war. Das wieder aufgebaute "Telegraphen-Etablissement" zeigt unter anderem das Stationszimmer der preußischen Telegrafisten mit dem Stellapparat für die Indikatoren, die mit dem Preußenmuseum Minden rekonstruierten historischen Uniformen und eine multimediale Ausstellung zur optischen Telegrafie.

Bei „vorzüglicher Luft“ können die Zeichen der Entruper Station mithilfe eines alten Teleskopes abgelesen werden. Geöffnet von April bis September an jedem letzten Sonntag im Monat von 14 – 18 Uhr, am Tag des offenen Denkmals und nach Vereinbarung.

Kontakt: Klara Heinemann, Tel.: 05274 - 95826

Station 31 - Entrup

Im Jahr 2012 wurde auf dem Lattberg, etwa 60 Meter vom Standort der ehemaligen Telegrafenstation entfernt, ein 24 m hoher Aussichtsturm errichtet. An die optische Telegrafie erinnert ein originalgetreuer, auf der obersten Plattform aufgesetzter Nachbau eines Signalmastes. Somit ist es heute möglich, dass die Stationen Oeynhausen und Entrup historische Zeichen setzen und nach alten preußischen Regelwerken miteinander kommunizieren können. Mithilfe eines antiken Fernrohres sind die in Entrup gesetzten Zeichen in Oeynhausen gut sichtbar. Sehenswert ist auf dem Lattbergturm die Replik einer im Jahr 2007 in der Nähe gefundenen 190 Mio. Jahre alten, ca. 4,5 m langen Paddelechse.

Außerdem befindet sich im Turmaufgang eine Dauerausstellung zur Erdgeschichte. In den Wintermonaten ist der Turm illuminiert. Auf Wunsch können sich Gruppen in Begleitung erfahrener Kletterer aus 18 Metern abseilen. Der Turm ist jederzeit zugänglich. Optischer Telegraf und Dachplattform sind nach vorheriger Terminvereinbarung betretbar.

Kontakt: Josef Köhne, Tel.: 05274 - 8353

Station 30 - Vörden

Das Stationsgebäude auf dem Hungerberg wurde abgebrochen und verkauft. Auf den Grundmauern errichtete die Kath. Kirchengemeinde eine Marienkapelle, die 1852 eingeweiht wurde. Im Jahr 2008 wurde nur wenige Meter neben der Kapelle ein 26 m hoher Turm aus Lärchenholz eingeweiht. Zur Erinnerung an die optische Telegrafie wurde auf dem Dach ein symbolischer Telegraf installiert. Er zeigt das Zeichen „H“ für Hungerberg. Die Station ist jederzeit zugänglich.

Kontakt: Ulrich Jung, Tel.: 05276 - 985767

Station 29 - Bödexen

Nur noch Reste der Grundmauern erinnern an die einstige Telegrafenstation Bödexen. Die Station stand nicht auf dem Köterberg, wie häufig angenommen wird, sondern auf dem Harzberg in der Gemarkung Bödexen.

Kontakt: Angela Völse, Tel.: 05277 - 777

Station 28 - Warbsen/Kreis Holzminden

„Bah, die Kerle streckten ihre langen Arme aus und gestikulierten, und mein Vater verstand unglücklicherweise die Zeichen, welche er da über seinen Berggipfel weiter befördern mußte“, so schrieb Wilhelm Raabe in seiner Erzählung „Die Kinder von Finkenrode“ über einen Telegrafisten auf dem Burgberg. Der Originalturm auf dem Burgberg ist nicht mit dem Auto zu erreichen. Der Parkplatz befindet sich an der B 64, dann geht es auf dem ausgeschilderten Wanderweg zum Turm. Das Gelände ist frei zugänglich, der Turm jedoch nicht zu besichtigen.

Kontakt: Reinhold Zabel, Tel.: 05531 - 61161